

Handwerksbursche gezahlt werden müssen, während tüchtige Bauernknechte überall gesucht und gut bezahlt werden.

Möge der verehrte Stiftungsrath, so wie alle Armenfreunde diese meine Vorschläge näher prüfen und bald die geeigneten Schritte hierin thun.

### Betrachtungen

über

#### den Festungswall zu Schorndorf.

Schorndorf war vor den Zeiten der Reformation eine der wichtigsten Städte Württemberg's, mit einer Mutter-Kirche, welche 12 Pfründen und Kaplancien hatte. Ein reger Handel mit Frucht, Wein und Salz verschaffte der Stadt gute Erwerbquellen und einen blühenden Wohlstand und die Jahrmärkte wurden von 16 umliegenden Städten besucht.

Im Jahr 1538 aber ließ Herzog Ulrich die Gärten um die Stadt umgraben und einen Wall mit einer Mauer aufwerfen; zu welcher Arbeit täglich 1200 bis 2000 Arbeiter verwendet worden sind. Und so war 1541 eine bedeutende, für unüberwindlich gehaltene Festung hergestellt. Dadurch aber die Erweiterung der Stadt mit Vorstädten und die Vermehrung der Einwohner verhindert und ihr Handel beschränkt.

Wenn nun auch diese Stadt und Festung dem Lande zu verschiedenen Zeiten wesentliche Dienste geleistet hat; so war sie doch, auch abgesehen davon, daß sie von nahen Anhöhen beschossen werden konnte, für eine große Garnison zu klein und für eine kleine war der Wall zu groß. Für Schorndorf aber war die Festung von einem sehr großen unberechenbaren Schaden und hatte bei dem dreißigjährigen Krieg den gänzlichen Ruin der Stadt mit den traurigsten Folgen herbeigeführt.

Bei dem Schmalkalder Krieg 1546 hielt der Herzog in Schorndorf Besatzung, welche aber im Januar 1547 gezwungen war, einer kaiserlichen Besatzung zu weichen. Am Bartholomäusfest 1548 wurden 5 Compagnien Spanier eingelegt, welche allen möglichen Unfug ausübten und 1550 die Huldigung an den ersetzten neuen Herzog Christoph verhinderten.

Von 1618 bis 1648 wüthete der dreißigjährige Krieg. Im Jahr 1631 wurde der Leipziger Bund getrennt und es kamen 24000 Mann Kaiserliche in das Land, von welchen Schorndorf am 24. Dezember eine Besatzung erhielt, die aber im Januar 1632 wieder abzog.

Nach der unglücklichen Schlacht bei Wördlingen 29. August 1634 kamen der Rheingraf Otto Ludwig und der Schwedische Oberst von Loupadel mit ihren Regimentern auf den Schießwäsen vor die Stadt und erzwangen das Commando der Festung, welche nur mit zusammengegrastem Gefindel besetzt war. Loupadel ließ den Wall in einen bessern Vertheidigungsstand setzen und neue Schanzen aufbauen, alle Bäume abhauen und die Mauern um den Kirchhof abbrechen, das Schieß- und Armenhaus, die Ziegelhütte und die beiden Mühlen in Brand stecken. Getraide, Wein, Futter, Vieh, Fahrniß und Geld wurden hinweggenommen, und dem Landschaft-Einnehmer Kie lwein, welcher seinen Stock mit Geld gefüllt, der Stadt in Verwahrung gegeben hatte, wurde das Geld aus diesem 2600 fl. genommen. So wurden der Stadt an Geld und Silbergeräth 10,500 fl. abgenommen, ohne die auf seine Person verwendeten 2000 fl. Und etliche Tausende waren dem in die Stadt geflüchteten Adel und der Geistlichkeit genommen.

Die Besatzung war auf 2000 Personen und 1200 Pferden angewachsen. Die Bürger lagen meistens wegen grassirender Seuche krank darnieder. In dieser traurigen Lage kamen einige kaiserliche Regimenter unter dem General von Gallas vor die Stadt und belagerten dieselbe. [Fortsetzung folgt.]

### Winnenden.

Frucht-Preise vom 30. Mai 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schf. Kernen	10	—	9	36	9	4
" Dinkel alt	4	24	4	9	3	42
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	4	20	4	10	4	—
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	6	40	6	24	6	—
" Gerste	6	—	5	36	5	20
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	8	1	4	1	—
" Emfern	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	54	—	52	—	48
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linfen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	36	—	34	—	32
" Welschfr.	—	52	—	48	—	44
" Akerbohnen.	—	48	—	44	—	40

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 46.

Freitag den 14. Juni

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da einige Amtsboten erst um 12 Uhr bei Oberamt eintreffen und bei dieser verspäteten Ankunft die Erledigung dringender Fälle durch den rückgehenden Amtsboten nicht mehr möglich ist, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, sämmtlichen Amtsboten zu eröffnen, daß sie an den Botentagen längstens bis 10 Uhr Morgens in der Oberamtsstadt einzutreffen und im Versäumnis-Falle Strafe zu gewärtigen haben.

Den 11. Juni 1850.

Königl. Oberamt,  
für den abw. Oberamtmann: Act. Drescher.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Das Kameralamt verkauft am Dienstag den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr für Rechnung des geistlichen Unterstützungsfonds 3 Schf. Roggen und 18 — Dinkel im öffentlichen Aufstreich.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Das Heugras von 3 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Küferobermeister Arnold's Witwe.

Schorndorf.

Das Heugras von 1/2 Morgen Garten hat zu verkaufen

Louis Arnold.

### Mannichfaltiges.

#### Die provisorische Besetzung der Hospitalpflege.

[Eingesendet.]

Es wurde dieses Provisorium schon früher dem Herrn Steuereinnnehmer Laux privatim angeboten, der sich auch bereitwillig zur Annahme gezeigt, jedoch den Wunsch hat durchblicken lassen, daß ihm dieses Amt sodann auch definitiv übergeben werden möge.

Dieser Gegenstand kam nun in letzter Stiftungsrathssitzung auf die Tagesordnung und es wurde darüber berathen, wem man dieses Amt vorläufig provisorisch übertragen wolle.

Da die Stiftungsrathsmitglieder alle ablehnten, so wurde — mit Uebergehung des Herrn Laux — Herr Kaufmann E. F. Weil vorgeschlagen, unter der Bemerkung, daß wohl in Schorndorf kein so tüchtiger Mann mehr für dieses Amt zu finden seyn dürfte. — Herr!

Hört! — Hier hast du o Bürgerschaft dein geistiges Armutzeugniß! Ich glaube aber, daß ein derartiges öffentliches Amt weder einem Kaufmann noch einem Wirth übertragen werden sollte; glaubte man ja doch schon früher bei Besetzung des Stadtbauameisteramts dieselbe Bestimmung treffen zu müssen, und Herr Weil ist beides.

Der weltliche Vorstand wollte Herrn Laux ganz übergangen wissen, der geistliche Vorstand jedoch glaubte es der Ehre des Stiftungsraths schuldig zu seyn, daß man, ehe Herrn Weil dieses Amt übertragen werde, Herrn Laux zuvor noch berufe, um ihn befragen zu können, ob er wirklich dieses Provisorium übernehmen wolle. Dieß geschah nun wirklich auch und siehe! Hr. Laux nimmt die Stelle an, trotzdem daß man ihm erklärte, Hr. Weil hätte sich bereits bereit dafür ausgesprochen und man ihm mit dieser Eröffnung den Rücktritt gleichsam in den Mund legen zu wollen schien. Er nimmt die Stelle an zum Erstaunen aller!

Bemerkenswerth ist aber noch, daß bei dieser so wie bei den weiteren Verhandlungen „Besetzung der Colabaratur und des Präzeptorats“ sich besonders Herr Stadtsorger Benignus, der nur um einer Kleinigkeit willen auf's Rathhaus berufen wurde, wegen welcher man ihn füglich hätte weglassen können, — sehr werththätig gezeigt hat; er nahm Sitz und Stimme im Stiftungsrath und führte das große Wort.

Wenn Nichtmitgliedern des Gemeinde- oder Stiftungsraths solches gestattet werden kann, so wäre es vielleicht gut, noch mehr Bürger zu derartigen Verhandlungen einzuladen, man könnte sie sodann nach verschiedenen sowohl religiösen als politischen Richtungen wählen. Oder wäre es der Würde eines Gemeinde- oder Stiftungsraths nicht angemessener, Nichtmitglieder, wenn solche anderer Geschäfte wegen da sind, nach Beendigung derselben zu ersuchen, daß sie sich entfernen möchten, wenn sie nicht freiwillig gehen? Ist aber die Sitzung eine öffentliche, so ist die Frage gestellt: ob den Zuhörern auch ein Wort vergönnt sey?

## Betrachtungen

über

### den Festungswall zu Schorndorf.

(Fortsetzung.)

1634 den 24. Nov., wo das Evangelium von Gräuel und Verwüstung auf der Kanzel abge-

händelt war, Abends wurde die Stadt vom Ziegelgraben aus mit glühenden Kugeln von den kaiserlichen beschossen, welche sagläch zündeten. Der Fruchtkasten, das Rathhaus und die Kirche wurden von den Flammen ergriffen und in 18 Stunden lag die ganze Stadt, bis auf das Schloß, den Chor in der Kirche und 2 Hütten am untern Thor in Asche. An Löschen war nicht zu denken, denn die Besatzung, statt Hilfe zu leisten, trieb die herbeigeeilten Bürger mit bloßen Schwertern auseinander, um desto mehr im Trüben fischen zu können. Diese Ungeheuer, und besonders die unter den Schweden befindlichen Franzosen, sahen diesem unglücklichen Brand mit Lachen zu. Ja mehrere Soldaten zündeten ihre eigenen Quartiere an. Die Häuser wurden geplündert, und die Stadttabe auf dem Rathhaus wurde aufgehauen und über 3500 fl. daraus genommen. Der Commandant war auf dem Wall beschäftigt, ohne Hilfe zu schaffen, welche durch einem Ausfall hätte geleistet werden können. Montags den 25. Nov. kapitulirte derselbe auf den Trümmern der Stadt mit dem Oberst v. Mühlheim, von welchem er freien Abzug erhielt. Zum Beschluß nahmen die Schweden bei ihrem Abzug alles Vieh, dessen Werth auf 18,000 fl. geschätzt wurde, nebst dem, was aus dem Feuer gerettet werden konnte, mit sich fort.

Sogleich rückten dann 4 Compagnien Buttler'sche Dragoner in die Stadt und machten den Anfang mit Einforderung einer starken Contribution. Und da diese nicht geleistet werden konnte; so wurden die Bürger 8 Tage lang in das Schloß gesperrt, bis endlich 6000 fl. zusammen gebracht wurden, ohne die Geschenke für die Commissäre. Hierauf wurde der Weinvorath inventirt und verkauft, und der Erlös an der Contribution abgerechnet. Was nicht getrunken oder fortgetragen werden konnte, ließ man in den Keller laufen, was einen Schaden von 20,000 fl. verursachte. Die Häuser wurden verbrannt und die ganze Stadt durchgraben, um Schätze zu finden. Wer die Stadt verlassen wollte, mußte für die Erlaubniß 2 Thaler bezahlen und wurde noch unter dem Thor geplündert.

Wie wichtig übrigens Schorndorf damals als Festung war, erhellt daraus, daß König Ferdinand, welcher 1638 römischer Kaiser wurde, selbst einige Tage sein Hauptquartier auf dem Wall hatte und Alles besichtigte.

Schorndorf blieb nun 12 Jahre bis 1646 in kaiserlichen Händen. Der kaiserlichen Commandanten während dieser Zeit waren folgende 7: 1.) Buttler, 2.) Gallas, 3.) Gesons, 4.) Lesle, 5.) Herzberg 1637; 6.) Skillingen 1640, 7.) Rheinwein 1645. Unter diesen hatte sich Herzberg als der Schlimmste ausgezeichnet. Er forderte mo-

nathlich 400 fl. und die Jahre seines Commandos kosteten die Stadt 70,000 fl. Die Verpflegung der fremden Kruppen vom Decemb. 1634 bis 1. April 1637 in 28 Monaten betrug ohne andere Kosten und Erpressungen 51,657 fl. Man sollte nicht glauben, daß in der abgebrannten Stadt noch so viel Geld zu finden gewesen wäre.

Ein Memorial an den Erzherzog Ferdinand vom 7. Juli 1636 sagt, von 700 Bürgern seyen nicht mehr 50 am Leben.

So lang die kaiserliche Besatzung in der Stadt lag, wurde kein Haus aufgebaut. Im Jahre 1646 aber wurde die Stadt von ihren Peinigern erlöst. Der französische Feldmarschall von Turenne machte eine Belagerung und diesem wurde am 8. Sept. die Stadt gegen freien Abzug der Garnison übergeben.

Hierauf rückten unter dem General-Adjutanten Grotius 6 Compagnien zu Fuß und 3 zu Pferd ein, welchen das Aluogische Regiment nachfolgte und bis den 4. Juni 1650 blieb, wo die Stadt an Herzog Eberhard zurückgegeben worden ist. Diese Commandanten legten 1646 und 1647 eine Schanze vor dem mittleren Thor an, und hatten den Paß ganz abgesperrt, was große Beschwerden verursachte.

In die kaiserlichen und französischen Garnisonen waren vom 31. März 1640 bis 1650 in 11 Jahren an Geld, Früchten und Wein 222,664 fl. bezahlt worden. Die Kosten von 1634 bis 1650 haben sich auf 371,500 fl. belaufen. Dabei wütheten von 1634 bis 1637 Pest und Hungersnoth. Nachstehende Bilanz des Zustandes vor 1634 und nachher 1655 macht das traurige Wesen anschaulich, nämlich

die Seelen-Anzahl . . . . .	1634	1655
Mannschaft vom 17. Jahr an	4200	— 830
Häuser . . . . .	840	— 166
Scheunen . . . . .	664	— 142
Mühlen . . . . .	150	— 16
Capitalien . . . . .	3	— 0
Schulden . . . . .	368109 fl.	— 0 fl.
	0 fl.	— 9950 fl.

Und wie kümmerlich sich die Einwohner in diesen 16 Jahren ohne Obdach behelfen mußten, erhellt daraus, daß der berühmte Theolog Valtheß Naith in einem Gewölb des Walls, wohin er sich mit andern geflüchtet hatte, durch Rauch beinahe das Gesicht verloren hatte und vor Kälte erstarrte.

Im Jahr 1680 wurden die Schanzen vor dem mittlern Thor abgetragen und das Thor wieder geöffnet, welches seit 1646 — 34 Jahre geschlossen war. So sehr nun auch Ruhe und Erholung für die Stadt Schorndorf Bedürfnis war, so wurde dieselbe doch durch den französischen Krieg wegen der Orleanschen Erbschaft 1688 unterbrochen. Bei diesem Krieg haben sich die

Frau Bürgermeister Künkelin und die Lammwirthin Kagenstein ehrenvoll ausgezeichnet und sich ewig denkwürdig gemacht. Die Franzosen wünschten den Besitz der Festung um den Kreistruppen den Eintritt in das Württembergische erschweren zu können und forderten die Uebergabe derselben, wozu sie auch von der Regierung die Zusätze erschlichen hatten. Der Commandant Krummhaaer warf sich aber dieser Uebergabe entgegen, und schlug selbst die ihm angebotenen 200 Dublonen aus. Auch der Magistrat achtete das Jureten der Regierungs-Commissäre nicht. Und als diese auf die Befehle der herzoglichen Befehle drangen und einige vom Magistrat nachgeben wollten, erschienen die Weiber, unter Anführung der Frau Bürgermeister Künkelin und der Lammwirthin Kagenstein, welche durch den Weingärtner Kurz aufgebeten waren, mit Osen-gabeln, Hackmessern, Bratspießen und sonstigen bewaffnet vor dem Rathhaus und hintertrieben die Uebergabe der Festung an die Franzosen. Die Männer hielten den Wall besetzt und der Ruf wurde laut: Tod und Verderben dem, der von Uebergabe der Stadt spricht. So wurden 2 Tage und 3 Nächte Thor und Rathhaus besetzt und die Commissäre mit dem Magistrat in dem Rathhaus eingesperrt gehalten. Am 18. Decbr. 1688 kam der französische General Melac mit einem Regiment Cavallerie vor die Stadt, in der Meinung, nach dem Stuttgarter Vertrag ungehindert in die Festung einzuziehen zu können: und da der Wall besetzt und die Thore geschlossen waren, so ließ er durch einen Trompeter unter harten Androhungen zur Uebergabe auffordern, die ihm aber verweigert worden ist. Da er nun mit Geschütz nicht versehen war, so zog er wieder ab. Am 23. Dec. kamen dann die Kreistruppen und befreiten das Land von den feindlichen Franzosen.

Bei dem zweiten Einfall der Franzosen in das Land 1693 wurde Schorndorf wieder in den Belagerungszustand gesetzt und der Oberst von Carlin warf sich am 26. Juli in die Stadt und verband sich mit der Bürgerschaft zu ihrer Vertheidigung. Es war Ruhe bis zum spanischen Successionskrieg 1703, wo eine Garnison unter Commando des Generals von Breitholz in die Stadt gelegt war. Am 9. Juni 1704 war zu Grobhepbach im Lamm eine Konferenz von den drei Feldherrn Prinz Louis von Baden, Herzog Eugen von Savoyen und dem Herzog von Marlborough, und nach dem Sieg bei Hochstädt war wieder Ruhe. Aber nur auf 3 Jahre bis 1707. Durch den Oberlieutenant von Dastung wurde Schorndorf mit 400 Mann besetzt. Und als die Stadt am 10. Juni durch die Franzosen zur Uebergabe aufgefordert worden ist, wurde mit Kanonen geantwortet. Am 11. Juni würde die

Befähigung mit 200 Mann verstärkt. Am 14. Juni aber rückte General Fremont mit seiner Infanterie nahe vor die Stadt und forderte den Commandanten zur Uebergabe der Festung auf, der aber mit Kanonen antwortete.

Auf dem Platz bei dem Ziegelgraben, wo vor 73 Jahren die Stadt von den Kaiserlichen beschossen ward, wurde nun die Belagerung ernstlich. Und als die Feinde nur noch 50 Schritte vom Graben entfernt waren, gab der Commandant nach und übergab die Festung unter anständigen Bedingungen. Und so wurde die Stadt am 15. Juni 1707 dem französischen General Hautefort übergeben und von dem Marschall v. Villars mit 16 Compagnien Grenadiers besetzt, welche 2 Tage erhalten werden mußten und 50 Kimer des besten Spitalweins mit fortnahmen. Am 17. Juni kam der Oberstlieutenant v. Willy als Commandant mit 400 Mann und 150 Dragoner an. Auch wurde der französische Krankenspital in die Stadt verlegt. Am 30. Juni zog diese Garnison wieder ab, und alle Anforderungen wurden mit 500 fl. an den de Willy ausgeglichen. Dieser dreiwöchige Besuch kostete aber 286,000 fl.

In der Folge geschahen bloß Durchzüge durch die Stadt, welche 1740 bei dem österreichischen Successionskrieg am häufigsten waren.

Von jetzt an tritt Schorndorf als Festung vom Schauplatz der Weltgeschichte ab. Man darf aber kühn behaupten, daß Schorndorf, wenn es nie eine Festung geworden wäre, eine sehr bedeutende Landstadt seyn würde: denn sie hatte durch die Festung alle Vorstädte verloren und die Einwohner konnten sich nicht vermehren.

Schorndorf hat in den ältern Zeiten durch Kriege unendlich viel gelitten, und in den neuern Zeiten und während des französischen Revolutionskriegs hatte es mit allen Landstädten gleich trauriges Schicksal. Besonders hart und drückend waren die Jahre 1795, 1796, 1797, 1798, 1800, 1801, 1806 bis 1815. Als nach dem fatalen Separatfrieden, welchen Preußen 1795 zu Basel mit den Franzosen geschlossen hatte, die österreichische Armee 1796 den Rückzug und die Flucht nahm, pflanzte sie noch auf dem Festungswall zu Schorndorf Kanonen auf, um die nacheilende französische Armee aufzuhalten und mehr Zeit zum Rückzug zu gewinnen. Und wahrscheinlich würde Schorndorf wie 1634 ein Astenhaufe geworden seyn, wenn die kaiserliche Armee nicht durch den schnellen Zug der französischen Armee durch das Filsthäl nach Ulm genöthigt worden wäre, ihren Vertheidigungsplan aufzugeben und fort zu eilen, um nicht ganz abgeschnitten zu werden. [Schluß folgt.]

Ein Wortspiel erzählt man einem polnischen Juden nach, der an der Wiener Mauth auf die Frage: „Nix Steuerbares?“ antwortete „Steuer genug, Baares nix.“

In einer Berliner Schulanstalt konnte kürzlich der Gesangunterricht nicht zu Stande kommen, indem ein Theil: „Ich bin ein Preuße!“ gesungen haben wollte, der andere Theil aber nur: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ singen wollte.

### Winnenden.

Frucht-Preise vom 6. Juni 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	10	—	9	36	—	—
" Dinkel alt	4	24	4	3	3	42
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	4	6	4	—	3	42
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	6	56	6	24	6	—
" Gerste	5	52	5	36	5	20
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	8	1	—	—	54
" Emfern	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	56	—	54	—	52
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	40	—	36	—	30
" Welschr.	—	50	—	45	—	40
" Akerbohn.	—	48	—	42	—	36

### Schorndorf.

Frucht-Preise am 11. Juni 1850.

1 Scheffel Kernen	10 fl.	8 fr.
1 — Haber	4 fl.	16 fr.
1 — Roggen	— fl.	— fr.
1 — Gerste	— fl.	— fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 15 Scheffel.

Kornhaus-Inspektion,  
Pfleiderer.

### Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernenbrod	16 fr.
1 " Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	7 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
1 " ditto abgezogen	7 fr.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 47.

Dienstag den 18. Juni

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb-jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft erteilt, 3 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Am Mittwoch den 26. d. wird eine Amtsversammlung dahier abgehalten und mit der Verhandlung früh 8 Uhr begonnen werden, wobei sich sämtliche Ortsvorsteher und die betreffenden Deputirten einfinden wollen.

Zur öffentlichen Verhandlung sind folgende Gegenstände bestimmt:

- 1.) Corporations-Stat von 1850/51 Beschlußnahme über Umlage.
  - 2.) werden vorgelesen und der Amtsversammlung zur Beschlußnahme unterstellt: Die Verhandlungen des Ausschusses seit der letzten Amts-Versammlung und die Ergebnisse der Amtspfleg-Rechnungs-Abhör 1848/49.
  - 3.) wird der Amtspfleger eine Uebersicht seiner Einnahmen und Ausgaben vom 1. Juli 1849 bis 24. Juni 1850 vorlegen.
  - 4.) Wahl des Amts-Versammlungs-Ausschusses für das Jahr 1850/51.
  - 5.) wird das Amts-Vergleichungskosten-Verzeichniß pro 1849/50 zur Prüfung und Decretur vorgelegt werden.
  - 6.) Besetzung der erledigten 2 Kaminfegestellen.
  - 7.) Wahl des Verwaltungs-Personals für die Oberamts-Exar- und Leihkasse, Regulirung der Belohnungen.
  - 8.) Weitere Verhandlung in Folge Min.-Decrets vom 16. v. M. wegen Vollziehung des revidirten Bürgerwehr-Gesetzes.
- Zugleich zuvor Dienstag den 25. d. Morgens 8 1/2 Uhr wollen sich die Mitglieder des Ausschusses dahier einfinden.

Den 14. Juni 1850.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Gemeinden des Bezirks sind in der Mehrzahl noch mit Steuer-, Amtsvergleichungskosten- und Amtschadens-Lieferungen im Rückstand, daher auch die Amtspflege weder ihren Verbindlichkeiten gegen die Staatshauptkasse nachzukommen noch ihren eigenen Verbindlichkeiten zu genügen vermochte. Es wird nun sämtlichen Ortsvorstehern und Gemeindepflägern unter Verweisung auf die früheren Erlasse nachdrücklich eingeschärft, sich die Beitreibung des Verfallenen allen Ernstes